Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 284. Donnerstag den 15. December 1898. (Eusebius) 25. Jahrgang.

Gratis

bis zum Ende des Monats liefern wir von heute ab allen Denjenigen die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung,

welche sich als

neue Abonnenten

vom 1. Januar ab einschreiben lassen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 15. Dec. Der ‚Vorwärts' meldet aus Offenbach: Die Wahl von 16 socialdemokratischen Stadtverordneten ist gesichert.

Berlin, 15. Dec. Wie die ‚Germania' mitgetheilt, hat der Reichstags-Abgeordnete Frhr. v. Hertling den Ruf an die Universität Bonn endgiltig abgelehnt.

Bergedorf (bei Hamburg), 15. Dec. Die Ehefrau Kiehn wurde in ihrem Schlafzimmer ermordet aufgefunden. Die Schränke waren erbrochen, Geld und Werthsachen gestohlen.

München, 15. Dec. Der Großherzog von Baden besuchte gestern das Rathhaus und empfing darauf mehrere Personen. Um 1 Uhr war Frühstück beim Prinzen Ludwig, 3 Uhr Hoftafel. Abends fand beim badischen Gesandten ein großes Fest statt. 12 Uhr begab sich der Großherzog zum Bahnhof um nach Stuttgart abzureisen und dem Könige von Würtemberg einen Beileidsbesuch abzustatten.

Amsterdam, 15. Dezbr. Esterhazy theilt dem ‚Handelsblad' mit, daß er beabsichtige nach New-York und von dort nach Havannah zu reisen. Er erwarte nur noch die Antwort des Cassationshofes, um vorher nach Paris zu reisen und vor dem Cassationshofe seine Aussagen zu machen.

Rom, 15. Dec. Wie verlautet, soll Don Charlos aus Venedig ausgewiesen werden.

Madrid, 15. Dec. Es wird bestätigt, daß Deutschland mit Spanien wegen Ankaufs der Karolinen unterhandle.

Deutschland.

Berlin, 14. December.

Der Abg. C. Haußmann (südd. Vp.) richtet an die ‚Nat.-Ztg.' eine Zuschrift, worin er bestreitet, daß er den Nachruf des Präsidenten für den Fürsten Bismarck mit spöttischem Lächeln begleitet oder sonst wie dagegen demonstrirt habe und daß Jemand von seinen Parteifreunden bei Beginn des Nachrufs den Saal verlassen habe.

Die zweijährige Dienstzeit betreffend schreibt die freiconservative ‚Post', indem sie sich gegen die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit erklärt:

Ohne absolut zwingende Gründe ist die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit völlig ausgeschlossen, gleichviel, ob die zweijährige Dienstzeit definitiv oder nur provisorisch eingeführt ist.

Für die Militärvorlage hat die freiconservative Partei einstimmig beschlossen, eintreten zu wollen. Im Plenum wird Frhr. v. Stumm in erster, v. Tiedemann in zweiter Linie dafür sprechen. Herr v. Kardorff verlangt eine genaue Statistik, wieviel zum stehenden Heere das Land, die Stadt, die verschiedenen Industrieen usw. stellen.

Wahlproteste. Soweit bisher bekannt, sind gegen 12 nationalliberale Wahlen Protest erhoben worden. Darunter gegen die Wahl Bassermann's, Dr. Hasse's (Leipzig) und Hilbk's (Dortmund).

Ueber einen Fall socialdemokratischen Terrorismus berichtet die kathol. ‚Märkische Volksztg.' aus Charlottenburg. Auf einem Bau in der Achenbachstraße arbeiteten neben Maurern 11 Steinträger, von denen 8 gar keiner Organisation, 3 einem christlichen Verein angehörten. An letztere stellten Anfang December die Maurer die Frage, ob sie einer socialdemokratischen Gewerkschaft angehörten. Als die Gefragten antworteten, sie seien organisirt im Verein „Arbeiterschutz", wurde diese Organisation nicht anerkannt, sondern verlangt, daß die Steinträger sich in den socialdemokratischen Verband für die Erdhilfsarbeiter aufnehmen ließen. Als diese wie auch die übrigen acht Steinträger ein solches Verlangen ablehnten, legten die socialdemokratischen Maurer die Arbeit nieder und stellten das Verlangen an den Arbeitgeber, die 11 Steinträger zu entlassen, da sie mit ihnen keine Stunde länger zusammenarbeiten würden. Der Baumeister war gezwungen, dieses Verlangen zu erfüllen, um nicht den Fortgang der Arbeit zu stören.

Aufhebung der Cautionen in Bayern. Dem Vorgange in anderen Staaten folgend, wird auch in Bayern die Verpflichtung der Beamten und Bediensteten des Civilstaatsdienstes zur Bestellung von Cautionen in nächster Zeit aufgehoben. — Unberührt bleiben diejenigen Cautionen, welche auf speciellen gesetzlichen Bestimmungen und Reglements beruhen, z. B. jene der Notare.

Der bayerische Senat, der am obersten Militärgerichtshof in Berlin gebildet wird, erhält, wie der bayerisch-officiösen ‚Augsb. Abendztg.' aus München mitgetheilt wird, einen bayerischen General als Vorsitzenden und vier Stabsoffiziere, einschließlich eines im Range eines Regiments-Commandeurs stehenden Stabsoffiziers, als Mitglieder, auch eine Anzahl Auditoriatsbeamte. Sie werden auf 2—3 Jahre nach Berlin commandirt.

Der bekannte Kirchenrechtslehrer, Professor Dr. Paul Hinschius, ist in der Montag Nacht nach kurzem Krankenlager, 63 Jahre alt, gestorben. Er kann als der geistige Vertreter der Maigesetze betrachtet werden, da ihm die juristische Formulirung der Bismarck'schen Ideen zu „verdanken" ist, und auf seine „Wissenschaft" der Minister Dr. Falk sich stützte.

Der Führer der polnischen Socialisten in Berlin, Schuhmacher Thomas Golibrodzki, hat sich dieser Tage erschossen. Die ‚Gazeta Robotnicza' feiert den Selbstmörder als den eigentlichen Schöpfer des Socialismus in Oberschlesien. Golibrodzki hat auch in der Provinz Posen agitatorisch gewirkt.

Italien.

Rom, 13. Dec. Wie der ‚Germania' von hier gemeldet wird, wurde der französische Botschafter Poubelle von der Regierung beauftragt, mit allen Mitteln die Entfernung des Patriarchen Piavi aus Jerusalem zu verlangen. Die ‚Germania' bemerkt dazu, falls die Nachricht, woran nicht zu zweifeln sei, zutreffe, so sei der Verdacht gerechtfertigt, die französische Regierung versuche unbegründete Aspirationen auf den Orient geltend zu machen. Das Blatt fragt schließlich, sollte vielleicht die freundliche Begrüßung des deutschen Kaiserpaares durch Piavi und das Verhalten der Franziscaner die Veranlassung sein, daß die französische Regierung die Entfernung des Patriarchen wünscht?

Belgien.

Brüssel, 14. Dec. Der ‚Soir' theilt mit, die Congoverwaltung habe aus Boma die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß vier belgische Agenten am oberen Ubanghi von den Eingeborenen überfallen und aufgefressen worden seien. Ende September seien zwei Agenten der belgischen Colonialgesellschaft, Badart und Geysels, mit 30 Soldaten von den eingeborenen Budjas überfallen, niedergemacht und theilweise aufgefressen worden. Um die Meuterer zu züchtigen, seien zwei andere Agenten, Ceulemans und Kessels, mit einer neuen Abtheilung gegen die Budjas ausgesandt. Den Eingeborenen gelang es aber, nachdem sie die Uniformen ihrer Opfer angelegt hatten, auch diese zweite Abtheilung in einen Hinterhalt zu locken, niederzumetzeln uud aufzufressen. Major Lothaire sei am 16. October mit 300 Mann zur Bestrafung der Uebelthäter aufgebrochen.

Frankreich.

Paris, 14. Dec. Esterhazy, der noch nicht, wie neulich gemeldet, nach Amerika verduftet ist, hat nach langem Stillschweigen, welches die verschiedensten Deutungen erfahren hat, wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. ‚Libre Parole' veröffentlicht einen Brief Esterhazys an Mazeau, dem ersten Präsidenten des Cassationshofes. In diesem Briefe erklärt sich Esterhazy gegen Zusicherung sicheren Geleites bereit, vor der Criminalkammer zu erscheinen, um mit allen verhörten oder noch zu verhörenden Zeugen confrontirt zu werden und über alle ihn selbst betreffenden Punkte auszusagen. Esterhazy führt in dem Briefe alle gegen ihn gerichteten Anklagen auf und versichert, er wolle die Ehre seines Namens und seiner Kinder vertheidigen und auch die Ehre eines Todten (Henry's), mit welchem eine Schuld zu theilen, die weder für den Einen, noch für den Anderen bestehe, er nicht geneigt sei. Dagegen theilt das ‚Amsterdamer Handelsblad' mit, Esterhazy, der sich seit dem 12. November in einem Amsterdamer Hotel unter falschem Namen aufhalte, werde in den nächsten Tagen von Amsterdam abreisen, wahrscheinlich nach Amerika.

England.

London, 14. Dec. Die ‚Times' schreiben bezüglich des Verhältnisses Deutschlands zu England in einer Besprechung der Montags-

---

Aurora's Prüfungen.

Von **E. Lovett-Cameron.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schultz.

17) (Nachdruck verboten.)

„Ihnen, was noch nicht gesagt?" fragte sie, ohne die Augen aufzuschlagen, „weshalb ich die Blumen zerpflückte, oder warum ich von so heftiger Gemüthsart bin?"

„Ich sagte nicht, daß Sie von heftiger Gemüthsart wären; ich sagte nur, Sie schienen sehr heftig und verstimmt zu sein."

„Eine sehr scharfsinnige Unterscheidung, wahrlich! Ich habe doch gleich zugestanden, nicht wahr? — daß ich in schrecklicher Wuth war!"

„Auf wen? Auf die Blumen?"

„Ich mag den Duft von Treibhausblüthen nicht;" gab sie ausweichend zur Antwort und vermied es, seinem Blicke zu begegnen. Sie wollte nicht gern über Herrn Strange und seine widerwärtigen Artigkeiten — jetzt in ihren Augen noch widerwärtiger — reden.

Terenz streckte lässig die Hand aus. Unter ihm breitete sich ein weicher Moosteppich aus, und zwischen dem Moose wuchsen hier und da kleine Büschel süßduftenden Thymians, schüchterne, blaßfarbige Blüthen, die sich bescheiden im tiefen Sammetgrün des Mooses vor zudringlichen Blicken bargen. Er brach ein paar Zweiglein, band sie mit einem Grashalm zusammen und hielt sie ihr hin.

„Mögen Sie diesen Duft lieber?"

Sie nahm sie ihm aus der Hand, und ihre Finger trafen sich einen Augenblick. Fast ohne es zu wollen umschloß er die ihren, und eine halbe Sekunde lang lag die kleine, sonnverbrannte Hand bebend in der seinen, dann zog sie sie hastig zurück und barg ihr heißerröthendes Antlitz hinter dem Sträußlein wilden Thymians.

„Weshalb wichen Sie vor mir zurück?"

„Das thue ich nicht — Sie wissen, daß ich das nicht thue!" antwortete sie mit fast erstickter Stimme und wandte ihr glühendes Gesicht ab.

Er war barmherzig gegen sie; er lächelte nur, denn er hatte seine Macht kennen gelernt.

„Haben Sie wilden Thymian gern?"

Sie hielt den kleinen Strauß, den er ihr gegeben, noch immer vor's Antlitz.

„Ja — sehr gern," antwortete sie folgsam.

„Lieber als alle anderen Blumen? Lieber, zum Beispiel, als Stephanotis?"

Sie warf ihm einen Blick stummer Bitte zu.

„Wirklich?" beharrte er.

„Wie grausam Sie sind!"

„Das ist keine Antwort, mein stolzes Fräulein Bevan! Ist Ihnen mein wilder Thymian lieber, als — die Stephanotisblüthen eines Anderen?"

Aura fühlte sich durchaus nicht als „stolzes Fräulein Bevan"; sie neigte den Kopf tiefer herab, ihre Augen füllten sich — sie wußte nicht weshalb — mit Thränen.

„Sie wissen, daß er es ist," antwortete sie endlich, mit demüthiger Selbsterniedrigung, die ihr sonst fremd gewesen. Aber Aura lernte zum ersten Male, daß der Tyrannin Liebe der Stolz weichen muß.

Wynyard war voll Reue, weil er triumphirt hatte. Er hatte ihr, ohne daß sie es wußte, das Geheimniß ihrer aufkeimenden Liebe entrissen. Es wurde ihm in diesem Augenblicke unendlich schwer, sie nicht sofort in seine Arme zu schließen, aber er war vor allem ein Edelmann, und er empfand, daß ein so ungestümes, übereiltes Liebeswerben geringe Achtung gegen sie verrathen würde. Sie war zu jung, ihr Herz zu unerprobt und unerfahren, um so im Sturme erobert zu werden; es wäre nicht edelmütig gewesen. Er mußte ihr Zeit lassen, ihn kennen zu lernen, Zeit, sich selbst zu verstehen, Zeit, der großen und wundersamen Offenbarung, welche die Liebe einem unschuldigen Mädchen bringt, in's Auge zu schauen. Nebenbei war sie stolz. Wer hatte ihm doch von dem Bevan'schen Stolz erzählt? Arm aber stolz, die Bevan's, hatte er erst gestern Jemand sagen hören, und die Aelteste ist die stolzeste der ganzen Familie.

Er wollte ihrem Stolze nicht weh thun; er liebte und ehrte sie nur um so mehr dafür. „Stolz läßt eine Frau auf geradem Wege rein und edel bleiben, sagte er zu sich selbst.

Er ist eine vortreffliche Eigenschaft bei einer Tochter, einer Gattin, einer Mutter, nur zwischen Liebenden darf er nicht vorkommen.

Terenz wußte jetzt, daß es in seiner Macht stand, diesen Stolz zu überwinden, ihn unter einer solchen Fülle von Liebe zu begraben, daß allein für ihn auf Erden er aufhören würde, zu existiren. Diese Erkenntniß erfüllte ihn mit einem Gefühl triumphirenden Frohlockens aber er wollte seine Macht nicht mißbrauchen.

„Wollen Sie diese armen kleinen wilden Blumen aufheben?" fragte er nun ganz demüthig und sanft.

Sie lächelte ihn an, ihre Augen begegneten unbefangen den seinen, dann befestigte sie das Sträußchen vorn an ihrem Kleide. Es war nur ein abgetragenes, geflicktes und sehr verwaschenes Kattunkleid, aber kein Meisterwerk des großen Pariser Damenschneiders Worth hätte ihre Lieblichkeit mehr hervortreten lassen können.

„Ja, ich will sie aufheben," antwortete sie schlicht.

Ach, während wie vieler trauriger Tage sollte dies verwelkte Thymiansträußchen ihr größter Schatz sein, aufbewahrt, wo kein Auge außer dem ihren es je erblicken konnte, mit vielen bitteren Thränen benetzt, mit verzweifelten Küssen bedeckt! Wenn sie es nur gewußt hätten, jene Beiden, umgaukelt von den goldenen Träumen jenes September-Nachmittags, gewiegt in glückliche Ahnungslosigkeit, nicht an Wechsel, Leid und Argwohn denkend — wenn sie es nur gewußt hätten, was die Zukunft ihnen bringen würde!

Hatte Terenz Wynyard die Zukunft voraussehen können, so würde er sie sicherlich auf der Stelle ans Herz genommen, würde ihr offen das halb verrathene Geheimniß seiner Liebe eingestanden, würde kühn jene feurigen Worte zu ihr gesprochen haben, die kein Weib, das sie von den Lippen des Mannes, den es liebt, vernommen, je wieder vergißt. Aber ach, kein flüsternder Hauch verrieth ihm die Zukunft! Die Vögel sangen weiter, die Bienen summten an ihnen vorüber, der leise Lufthauch strich durch das Laub der Bäume, und kein Warnungsruf drang zu den beiden armen Menschenkindern, deren Liebes- und Glückstraum so kurz sein und in einem solchen Meer von Leid und Dunkel untergehen sollte. Nur die Sonne trat einen Augenblick hinter eine Wolke und die Luft wurde plötzlich rauh und kalt.

„Wir sollten hinein gehen," sagte Aura auf einmal und stand von ihrem Sitze auf, „wir müssen schon stundenlang hier draußen sein."

„Mich dünkt, als ob es nur wenige Minuten gewesen", erwiderte er und erhob sich ebenfalls.

Sie bückte sich und nahm einen abgefallenen Apfel vom Boden auf, den sie beim Gehen in die Höhe warf und wieder mit den Händen auffing. „Sie sieht unendlich hold und anmuthig aus," dachte er, während sie mit den Augen dem emporfliegenden Spielzeug folgte.

„Fangen Sie!" rief sie munter, als der rothwangige Ball einmal zufällig auf ihn zuflog.

Er fing ihn und behielt ihn.

„Der Apfel ist eine Frucht, die ich hasse."

„Sie sind allerdings im Allgemeinen sauer," stimmte ihm Aurora ernsthaft bei, „ein Apfel zieht Einem den Mund zusammen. Ich habe auch irgendwo gelesen, daß er ein Sinnbild der Enttäuschung ist."

Sie riß ihm den Apfel aus der Hand, und ehe er ihr Einhalt thun konnte, gruben sich ihre starken kleinen weißen Zähne in die dunkelrothe Seite und bissen ihn durch.

„Sagte ich es Ihnen nicht! Sehen Sie her!"

Mitten in dem weißen Fleisch der Frucht gähnte eine schwarze Höhlung, in der ein Wurm sein Heim aufgeschlagen.

„Wie garstig!" rief sie voll Abscheu und warf die beiden Hälften weit von sich ins Gras.

Einen Augenblick lang blieben Beide stumm, es war, als ob ein böses Omen zwischen sie getreten.

„Ich wollte, Sie hätten das nicht gethan," sprach er darauf, während sie langsam miteinander durch den Garten schlenderten. „Ich wollte, Sie hätten mir das von der Enttäuschung nicht gesagt," fügte er hinzu und beugte den dunklen Kopf zu ihr nieder.

„Es ist eine thörichte Fabel," sagte sie leicht nach Athem ringend, während ihre Augen in einander ruhten, „es ist nichts daran. Was kann ein dummer Apfel damit zu thun haben? Alle Aepfel auf jenem Baume sind schlecht — das kommt davon, weil der Baum so alt ist. Vergessen Sie es. Es braucht für Niemand eine Enttäuschung bevorzustehen," fügte sie hinzu.

„Das soll es auch nicht!" antwortete er mit Entschiedenheit, während seine Augen wieder in freudigem Glanze aufleuchteten. Noch immer fing er dann mit der Bosheit eines Schuljungen aufs Neue an," sie zu necken, „Sie haben mir noch nicht gesagt, Fräulein Bevan, wer Ihnen die Stephanotisblätter gegeben?"

„Oh, wie Sie einen Menschen quälen können! Sie sind wahrhaftig schlimmer als Davie!"

„Wirklich? Aber — war es Jemand, den Sie lieben?"

„Du meine Güte, nein!"

„Jemand, den Sie hassen also?"

„Das hätten Sie sich denken können!"

„Vielleicht habe ich das auch gethan."

„Weshalb mich dann mit Fragen quälen, auf die Sie die Antwort schon wissen?"

(Fortsetzung folgt.)

Rede des Staatssekretärs v. Bülow: „Das, was wir von Deutschland verlangen und was wir bereit sind, ihm als Gegenleistung zu geben, ist freundschaftliche Haltung und Zusammenwirken da, wo ein Zusammenwirken für beide Theile von Vortheil ist, und schließlich vollständige Enthaltung zügelloser Opposition. Wenn die Ziele beider Länder zur Zeit nicht unvereinbar sind, so glauben wir, daß Deutschland, indem es eine Freundschaft in dieser Art mit England sowohl als auch den Vereinigten Staaten pflegt, so am besten seinen Handelsinteressen dient, während von ihm niemals die Aufgabe irgend eines politischen Zieles verlangt werden wird, sofern dieses Ziel nicht direkt englische oder amerikanische Interessen bedroht."

Amerika.

* **Washington,** 14. Dec. Zur Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland läßt die Regierung der Vereinigten Staaten in der ‚Times' die Bereitwilligkeit aussprechen. Wie dem Blatt aus Philadelphia vom Montag gemeldet wird, werde Deutschlands jüngst offiziell bekundete Freundschaft in Washington voll anerkannt und wahrscheinlich dazu beitragen, dem Deutschen Reiche die Beibehaltung seiner kommerciellen Vorrechte auf den von Spanien abgetretenen Inseln zu sichern.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 14. December.

Fortsetzung der Etatsberathung.

Abg. v. Kardorff (Rp.) wendet sich gegen die Ausführungen v. Vollmar's, die verhältnißmäßig milde waren und nichts Neues brachten. Uebrigens betrüge die Schuld des Reiches und der Bundesstaaten nur etwa ein Sechstel der französischen Schuld. Die Socialdemokratie sei der Untergang des Bauernstandes. (Beifall rechts.) Widersinnig sei die Behauptung, die ostelbischen Junker drängten die deutschen Arbeiter in die Industriebezirke, nur um slavische Arbeiter nehmen zu können. Das angekündigte Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen reiche nicht aus zum Kampfe gegen die Socialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Schade sei, daß das Socialistengesetz nicht weiter bestehe gegen die Socialdemokratie, die das deutsche Volk mit ihrer Presse vergifte. (Beifall rechts, Gelächter bei den Socialdemokraten.) Die Ausweisungen nach Dänemark seien angesichts der dänischen Bestrebungen auf Losreißung unserer Provinzen völlig gerechtfertigt. v. Kardorff theilt die harmlose Auffassung des Staatssecretärs v. Bülow, sonst könnte es scheinen, als wenn Oesterreich die Schwarzenbergische Politik der Undankbarkeit wieder aufgegriffen habe. Da könne es für die neue Militärvorlage keine bessere Begründung geben, als die Worte des Grafen Thun es thun konnten. Redner hofft, daß das gute Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten bestehen bleibe. Die Anti-Anarchisten-Conferenz möge bewirken, daß das laissez in dieser Beziehung aufhöre, damit nicht Tausende von Arbeitern der Sklaverei von Bebel und Singer überliefert werden.

Bezüglich der neuen Militär-Vorlage müsse er sagen, gerade Richter sei der Vater des gesteigerten Militarismus in Deutschland (Große Heiterkeit), da die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zunächst eine unterschätzte financielle große Tragweite und eine Vermehrung des Berufssoldatenthums mit sich bringe.

Trotzdem die Thronrede die Landwirthschaft nicht erwähnte, so hoffe er doch, daß die Regierung derselben weiter helfen werde, was dringend nothwendig sei, so lange die Handels-Verträge laufen.

Abg. Rickert (Freis. Vg.) wünscht eine Beschränkung der eingebrachten Gesetzentwürfe und meint nicht, daß der Reichskanzler sich des Versprechens bezüglich der Aufhebung des Coalitionsverbots entledigt habe. Gegenüber dem Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen betont Redner, daß die politische und wirthschaftliche Freiheit des Arbeiters von seiner Partei streng gewahrt werden würde. Er begrüßt sodann freudig die angesetzten Posten für Kunst- und Wissenschaft. Die Militär-Vorlage müsse genau geprüft werden. Die zweijährige Dienstzeit sei für Deutschland das beste Mittel gewesen, die Armee auf die gegenwärtige Höhe zu bringen. Für die Colonieen müsse allerdings soviel bewilligt werden, daß sich dieselben möglichst rentiren. Wolle man die guten Finanzen und die Machtstellung des Deutschen Reiches behalten, so müsse die Handelsvertrags-Politik fortgesetzt werden. (Lachen rechts.) Der gegenwärtige Zeitpunkt sei zur Abrüstung ungeeignet, aber die Anregung des russischen Kaisers sei dankenswerth.

Staatssecretär Thielmann bemerkt auf eine Aeußerung des Vorredners, daß Cuba früher etwa eine Million Tonnen Zucker baute, jetzt nur 1/4 Million Tonnen. Auf lange Zeit hinaus sei der dortige Export nicht zu fürchten wegen der völlig verwüsteten Aecker.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (cons.) führt aus, daß die Colonieen auch weiter vom Reich verwaltet werden müßten, weil unserer Kaufmannschaft die Initiative fehle. Der Strömung der Bevölkerung vom platten Lande in die Städte, die eine ganz allgemeine Calamität sei, müsse mit einem System von Mitteln entgegengetreten werden. Redner wünscht, daß wir mit Amerika in gutem Einvernehmen leben; jedoch müsse die Begünstigung auf Gegenseitigkeit beruhen. Die Reformen in der Postverwaltung hält Redner für vollkommen berechtigt.

Abg. Hilpert (Bayer. Bauernbund) führt die Reichsverdrossenheit auf die Vermehrung der Schuldenlast zurück. Der höhere Zucker-Consum im Reiche sei u. a. eine Folge der ungünstigen Wein-Ernten der letzten Jahre.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) bezeichnet die Behandlung der polnischen Bevölkerung von Seiten der Bureaukratie als recht schnöde. Redner wünscht, daß das Reich die berechtigten Interessen aller im Reiche wohnenden Stämme, Nationalitäten und Confessionen schütze, andernfalls müsse das Reich auf den Ruhm verzichten, seine großen Cultur-Aufgaben erfüllt zu haben.

Auf den Antrag der Abgg. Singer, Sattler und Lieber wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt. Morgen vorher kleinere Vorlagen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 15. December.

⊙ **Ein Brand** entstand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in dem Vorrathsraum der Specereihandlung von A. Erkelenz vor dem Rheinthor (Ecke Königstraße). Balken und Fußboden waren bereits angebrannt, indessen gelang es den Nachbarn, das Feuer gleich zu löschen. Die allamirte Feuerwehr fand den Brand bereits gelöscht.

D **Im Römerlager** sind morgen die Ausgrabungen für diese Saison vollendet, sodaß nach Weihnachten mit dem Zuwerfen der Gräben begonnen werden kann. Neuerdings hat man ein Lazareth bloßgelegt und in demselben die verschiedenartigsten medizinischen Instrumente gefunden. Auch Münzen aller Art, sowie sonstige Gefäße sind in großer Zahl in den letzten Tagen ausgegraben worden. Vor einiger Zeit hat man einen Weinkrug herausgeholt, auf dessen Boden noch Eierschalen vorgefunden wurden. Im nächsten Jahre werden weitere Ausgrabungen vorgenommen, jenseits der Wirthschaft Leuchtenberg. Herr Archäologe Könen von hier, der die Ausgrabungen leitete, reist in den nächsten Tagen nach Urmitz bei Koblenz ab, um dort Ausgrabungen an den von Jul. Cäsar angelegten Befestigungen zum Schutze des Rheinüberganges zu veranstalten. Gestern besichtigte Herr Geheimrath Prof. Dr. Niessen aus Bonn die Arbeiten am Römerlager.

∾ **Grevenbroich,** 14. Dec. Gestern wurde der am vorigen, Sonntag, den 11. December verstorbene zur Zeit älteste Mitbürger unserer Stadt, Herr Rentier Karl August Göldner hierselbst, zur letzten Ruhestätte geleitet. Der Verblichene hatte das seltene Alter von fast vollendeten 91 Jahren erreicht.

h **Grevenbroich,** 14. Dec. Der Zweig-Verein Grevenbroich für Bienen- und Seidenzucht wird am kommenden Sonntage den 18. December cr., im Lokale des Herrn Frz. Flüchten hier am Bahnhof eine General-Versammlung abhalten. Wir machen hiermit besonders die Mitglieder des erwähnten Vereins auf diese Mittheilung aufmerksam. In dieser Versammlung werden auch Seitens der Mitglieder Abmeldungen entgegengenommen und zwar müssen solche spätestens am nächsten Sonntag erfolgen. Da wie gewöhnlich auch Nichtmitglieder Zutritt haben und die bereits aufgestellte Tagesordnung viele wichtige und interessirende Punkte enthält, so steht ein recht reger Besuch der Versammlung zu erwarten.

* **Odenkirchen,** 14. Dec. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß gerade in der letzten Zeit sich hier eine besonders rege Bauthätigkeit entwickelt hat, welche die Entwickelung unseres Ortes recht fördert und demselben einen erfreuenden, schönen Eindruck verleiht. Das stattliche und große Badhotel hierselbst wurde bereits im Anfang des letztverflossenen Sommers eröffnet und übt besonders in der heißen Jahreszeit als „Sommerfrische Odenkirchen" eine berechtigte Anziehungskraft auf die Ausflügler von Nah und Fern aus. In unmittelbarer Nähe desselben erhebt sich in raschem Fortgang unser neues schönes Postgebäude, welches in seinem Baue schon so weit gediehen ist, daß in kürzester Frist die Einweihung desselben erfolgen wird. Auch ist man augenblicklich in der Nähe der Freiheitstraße, der Hauptstraße unseres Ortes, mit der Anlegung eines neuen Weges beschäftigt, welches Unternehmen für eine bessere Verbindung mit dem Bahnkörper unverweidlich wurde. Außer mehreren anderen Neubauten gemeinnützigen Zweckes, die noch ihren Ausführungen entgegensehen sollen, wird, wie wir erfahren, demnächst der schon längere Zeit geplante Bau einer neuen Gasanstalt hier am Platze in Angriff genommen werden.

** **Düsseldorfer Chronik,** 13. Dec. Der erste Gegenstand der heutigen Stadtverordneten-Versammlung betraf die Verschiebung des Rheinwerfts und die Anhöhung der Golzheimer Insel, welche ohne Debatte genehmigt wurden. Die Verschiebung des Rheinufers vom Petroleumshafen bis zum Burgplatz wird einen Kostenaufwand von 3 Millionen Mark erfordern, wozu der Staat 101300 Mk. gibt. Das Werft wird so ausgebaut, daß ein unteres Werft zum Löschen und Beladen der Schiffe mit einem doppelten Eisenbahngeleise angelegt wird, und das obere Werft wird zu einer hochwasserfreien Fahrstraße und einem Promenadenwege ausgebaut. Die Anhöhung der Golzheimer Insel soll erfolgen nur für die 1902 projektirte Kunst- und Gewerbe-Ausstellung ein geeignetes Terain zu schaffen. Die Kosten der Erhöhung der Golzheimer Insel sind auf 1120000 Mk. berechnet, diese wie auch die Verschiebung des Rheinwerfts sollen durch eine Anleihe beschafft werden, die Verzinsung und Amortisation soll nicht aus den Steuern der Bürgern sondern aus den Ueberschüssen der industriellen Werke der Stadt erfolgen. Bei der Bewilligung der Mittel für die Erhöhung der Golzheimer Insel wurde die Bedingung gestellt, daß die Ausstellung auf der Golzheimer Insel insbesondere durch den nöthigen Garantiefond bis spätestens 1. April 1899 gesichert ist. Die Ausführung der Arbeiten wurde der Firma Philipp Holzmann zu Frankfurt a. M. übertragen, der Vertrag auch gleich genehmigt.

— Zum Religionslehrer für die Oberrealschule wurde Herr Kaplan Viktor Lemmes gewählt. In Betreff der Dienstzeit wurde bestimmt, daß die Alterszulage vom 1. Oktober 1895, die Pensionsjahre vom 1. Oktober 1891 genehmigt werden sollen.

— Auf ihrem Speicherzimmer in einem Hause an der Kaiser Wilhelmstraße war gestern Mittag eine Magd beschäftigt. Zu ihr ins Zimmer trat ein etwa 20jähriger Bursche, der wohlriechende Sachen zum Kaufe anbot und als die Magd den Eindringlichen abwies, warf dieser ihr ein Taschentuch über den Kopf, welches, wie sich später herausstellte, mit einer betäubenden Flüssigkeit angefeuchtet war. Auf das Hülfegeschrei der Magd eilte der Bursche davon.

— Zwei Weiber wurden verhaftet, die an den Sonntagen in Läden, wo viele Verkäufer anwesend waren, gestohlen haben. In ihren Wohnungen wurden eine Menge Stoffe, Regenschirme, Taschentücher etc. gefunden.

— Zwei Schneider wurden verhaftet, die in der letzten Zeit in die Häuser schlichen und den Mägden die Kleider stahlen.

— Zwei Wirthe hat ein Gauner aus Höhscheid Wilhelm H. arg betrogen. Er versprach ihnen täuschend nachgemachtes Metallgeld zu verkaufen, er sei der Agent einer Fabrik, die sich nur mit Herstellung falschen Geldes befasse. Einer der Wirthe gab dem Gauner 600 M., wofür der H. 1200 M. falsches Geld geben wollte, er mußte dieses aber aus einem Nachbarhause holen. Er ging und kam nicht wieder, es gelang aber doch, ihn später zu verhaften.

* **Krefeld,** 14. Dez. Die Verhandlungen der Socialen Commission zur Beilegung des Ausstandes bei der Firma Engländer haben zu dem Ziele geführt, daß nach einer Lohn-Erhöhung dortselbst morgen in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen wird.

* **Bohwinkel,** 14. Decbr. Ueber das gestrige Eisenbahn-Unglück im hiesigen Bahnhofe erhält die ‚Köln. Volksztg.' noch folgende Schilderung. Ein von Köln gekommener Güterzug rangirte gegen 7 Uhr in den Nebengeleisen. Als die Locomotive desselben zwecks Aussetzung eines Wagens in ein anderes Geleise fahren wollte, riß die Kuppelung zwischen dem drittletzten und viertletzten Wagen; die losgetrennten drei Güterwagen setzten sich rückwärts in Bewegung und kreuzten in demselben Augenblicke die Hauptgeleise, als der 6.51 Uhr von Elberfeld abgefahrene Schnellzug Nr. 52 nach Frankfurt, der auf dem Bohwinkeler Bahnhofe nicht hält, heranbrauste. Der Locomotivführer des Schnellzuges verlor, als er die Gefahr vor Augen sah, nicht den Kopf; er wandte alle Mittel an, seinen Zug zum Stehen zu bringen oder doch wenigstens die Geschwindigkeit zu mäßigen. Seiner Entschlossenheit ist es zu danken daß die losgerissenen Güterwagen nicht einem der besetzten Personenwagen in die Flanken gefahren sind, was zweifellos geschehen wäre, wenn er die Geschwindigkeit seines Zuges nicht gemindert hätte. So aber stieß die Locomotive, auf der er selbst stand und stehen blieb, mit den Güterwagen zusammen. Die Folge war nun zwar, daß von der Locomotive vorn ein Stück weggerissen und die drei Güterwagen vollständig zertrümmert, der Post- und der Pack-Wagen aus dem Geleise gehoben und beschädigt wurden, allein es kamen wenigstens keine Menschen zu Schaden. Die Passagiere sind sich zumeist der Gefahr, in der sie geschwebt haben, nicht bewußt gewesen; erst als sie die Verwüstungen mit ihren eigenen Augen sahen, begriffen sie die Größe der Gefahr.

* **Hanau,** 13. Dec. Wie aus Kesselstadt berichtet wird, schoß ein dort wohnender Hauptmann a. D. gestern Abend mit einem Revolver auf einen im Wiesenweg vor ihm hergehenden Bürger. Obgleich dieser 2 Revolverschüsse, einen durch den rechten Oberarm und einen in die linke Brustseite erhalten hatte, gelang es ihm, den Thäter zu überwältigen und so lange festzuhalten, bis auf sein Rufen Hülfe herbeikam, so daß der Revolverheld entwaffnet und festgenommen werden konnte. Nach Anlage eines Nothverbandes durch einen Heilgehülfen wurde von dem herbeigerufenen Arzte das Geschoß aus der Brust des Schwerverletzten entfernt. Sein Zustand soll befriedigend sein.

Die Flaggenhissung auf der Dormition.



Die Erwerbung des Grundstückes Dormition de la Sainte Vierge bei dem Grabe Davids in Jerusalem und die Ueberweisung desselben an die katholische Kirche durch Kaiser Wilhelm hat in den weitesten Kreisen Interesse erregt, welches dadurch noch gesteigert wird, daß gegenwärtig ein Aufruf zur Sammlung eines Baufonds für eine katholische Kirche daselbst erlassen wird.

Unsern Lesern wird daher die beistehende Illustration, welche den Augenblick der Flaggenhissung auf der Dormition darstellt, gewiß willkommen sein. Es ist der Moment festgehalten, in welchem die deutsche Flagge am Mast emporgestiegen ist, die bekanntlich durch Marinemannschaften gehißt wurde. Im Mittelgrund des Bildes steht der Kaiser, seitlich dahinter die Kaiserin und im Bogen um die Majestäten herum die Geistlichkeit und das Gefolge. Links erblickt man den Flaggenmast in den deutschen Farben mit der soeben emporgestiegenen Flagge, zu dessen Seite die Matrosenabtheilung unter präsentirtem Gewehr die Honneurs macht. Der Hintergrund des Bildes wird durch die alten Baulichkeiten vom Grabe Davids eingenommen, die amphitheatralisch emporsteigen und von Kuppeln und Thürmen überragt sind. Das Ganze bietet ein überaus malerisches und anziehendes Bild, dem eine große kulturhistorische Bedeutung innewohnt.

Kleines Feuilleton.

Einige interessante Resolutionen Friedrichs II.

theilt das ‚Leipz. Tagebl.' mit: 1. Oberst v. S. reicht einen Plan ein, ohne größere Auflagen für das Land jährlich anderthalb Millionen mehr einzunehmen. Resolution: Wind! Wind! Wind! Ich kriege kein Geld, wenn ich es nicht den Leuten aus der Tasche nehme, aber von den anderthalb Millionen müßten sie kaput gehen. Ich behelfe mich lieber. 2. Neue Einrichtung der Kavallerie. Verstärkung der Regimenter, neue Uniform und Karabiner mit nur 50 Thalern Aufwand pour Mann, vom Generallieutnant von S. Resolution: Das wären 5 Tonnen Goldes. Ich kann nicht, wie der Generallieutnant v. S., Schulden machen. Meine Soldaten brauchen sich nicht herauszuputzen wie die Pfingstochsen, und die Kavallerie soll sich auf ihren Säbel verlassen, denn schießen können sie alle nicht, und wenn sie 3 Karabiner haben. 3. Vom Apellationsgerichtsrath von T. wegen Verbesserung der Gehälter der Justizbeamten und Anstellung von Hülfsarbeitern. Resolution: Ich kann keine theurere Einrichtungen machen, als wie ich bezahlen kann. Das geht in die Millionen. Wir wollen lieber mit den schlechteren Einrichtungen uns kontentiren, damit wir bei den besseren nicht bankerott werden. 4. Justizassessor von H. ersucht um Zwangsmaßregeln gegen einen Leipziger Buchhändler wegen 12 Friedrichsdor Schriftsteller Honorar. Resolution: Geht mich nichts an. Warum schreibt er für Gold. Die Buchhändler sind lumpige Bezahler. Sie haben mich auch betrogen. Der Assessor von H. muß sein eigener Buchhändler werden, wenn er was verdienen will. NB. Verse soll er überhaupt als Assessor gar nicht machen! 5. Domkapitel zu B. beschwert sich, daß 104 Malter Korn für das wöchentliche Kirchengebet für den Fürsten vom herrschaftlichen Magazin verweigert worden sind. Resolution: Ist kein Korn da, kann ich auch nichts holen aus den Magazinen. Die Geistlichkeit mag für sich selber beten, daß die Dummheit und Heuchelei nicht überhand nimmt. Ich bin schon mit dem Gebet zufrieden, das meine ungeistlichen Unterthanen für mich gratis thun. 6. Ob der Advokat R. in K. in seinem Hause mit seinen Bekannten Betstunden halten dürfte? Resolution: Muß ich's leiden, daß sich die Beamten privatim besaufen, kann ich nicht verwehren, daß sie auch privatim beten. 7. Oberkonsistoriums Anfrage, welche Strafe für den Pfarrer Hempel zu verhängen sei, welcher gepredigt, daß am 15. Juli 1764 die Welt untergehe. Resolution: Erst abwarten, ob der Mann Recht hat. Und hat er mit dem Untergange nicht Recht, so hat er doch das Recht, sich zu irren. Das ist ein allgemeines Recht, welches das Konsistorium nicht antasten darf. 8. Ob ein privilegirter Kalender Prophezeihungen, gute und schlechte Tage, Nativitäten und Aehnliches abdrucken dürfe? Resolution: Freilich, das ist das beste Mittel, den Leuten beizubringen, daß solche Divination Tölpelei ist.

* **Ein nettes Geschichtchen** theilt man der ‚Pos. Ztg.' aus Berlin mit: „Daß es mit der Kennerschaft eine eigene Bewandtniß hat, mußte ein angehender Meister auf der Violine jüngst in drastischer Weise erfahren. Sein größter Kummer war die gräßliche Kratzfidel gewesen, auf der er Mangels eines guten Instrumentes seine Kunst bewähren mußte. Da ließ ihn ein Fabrikbesitzer und Violinliebhaber, der von seiner Noth gehört hatte, kommen, und bot ihm leihweise eine herrliche, alte Geige an. Außer sich vor Freude stürzte der Sohn der heiligen Musika zu seinem innigstgeliebten Meister, dem weltberühmten J. J. „Sehen Sie nur den herrlichen Stradivarius, den mir P. gegeben hat. Er ist 20,000 M. werth." Der Meister prüfte die Gabe genau. Dann aber schüttelte er den Kopf und erklärte: „Nur die obere Hälfte ist Arbeit des Stradivari, die untere ist später angestückt." Etwas enttäuscht, aber immer noch sehr froh eilte der Jüngling ein paar Zimmer weiter zu dem etwas weniger berühmten, aber immerhin ausgezeichneten Professor H . . . . v. „Sehen Sie nur dies herrliche Instrument. P. hat es mir geliehen. Es ist 20,000 Mark werth und soll ein Stradivarius sein." H. prüfte das Instrument sorglich, fand es köstlich, dann aber schüttelte er sein Haupt. „Ein ganzer Stradivarius ist dies nicht," sagte er gelassen. „Nur die untere Hälfte ist von Stradivari, die obere ist spätere Zuthat."

* Sonneberg, i. Thür., 9. Dec. In Eschenthal bei Neuenbau ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag das Anwesen des Gemeindevorstandsmitgliedes Krautwurst abgebrannt. Bei diesem Brande sind nicht weniger als sieben Menschen ums Leben gekommen. Die Mutter fand man bewußtlos im Hausflur; sie liegt jetzt hoffnungslos darnieder. Der Vater, der seine Kinder retten wollte, wurde todt auf dem Boden aufgefunden. Vier Söhne im Alter von 27, 16, 14, 7 Jahren und ein Mädchen von 12 Jahren wurden verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen. Zwei Mädchen, die sich aus dem Fenster gestürzt hatten, kamen trotz der beträchtlichen Höhe des Sprunges glücklich davon; ein Mädchen von 10 Jahren wurde von dem Straßenwärter Greiner mit Daransetzung des eigenen Lebens gerettet. Man spricht von einer durch Diebe vorgenommenen Brandstiftung.

Gerichtliches.

§ Neuß, 14. Dec. (Schöffengerichts-Sitzung.) Der Fuhrmann Wilhelm P. zu Neuß wurde zu 1 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurtheilt, weil er auf der Niederstraße durch Singen groben Unfug verübt hatte. — Wegen Obstdiebstahls muß der Tagelöhner Wilhelm Sch. zu Neuß 5 Tage Haft absitzen. — 3 Mark Strafe oder 1 Tag Haft erhielt der Tagelöhner Peter M. zu Neuß weil er in der Erst unberechtigt gefischt hatte. — Ehefrau Joseph O. zu Neuß wurde wegen Sachbeschädigung zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Johann Peter K. zu Neuß hatte mit einem Pfeifenrohre den Joseph D. auf den Kopf geschlagen. Das Gericht setzte hierfür eine Geldstrafe von 6 Mark oder 2 Tage Gefängniß an. — Theodor H., Schlosser, Heinrich R., Schlosser, Joseph J., Maschinist und Christian Sch., Faßbinder, alle zu Neuß, waren angeklagt, ad 1 Nachts groben Unfug verübt und einem Polizeibeamten einen falschen Namen angegeben, ad 2, 3 und 4 die Polizeiwachtstube auf die Aufforderung nicht verlassen, ad 2 und 3 außerdem einen Polizeibeamten beleidigt zu haben. Das Gericht verurtheilte den H. zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft, den R. u. J. zu 2 Tagen Gefängniß u. den Sch. zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß. — 1 Mark Strafe erhielt Mathias Sp. zu Neuß, weil er ein authomatisches Musikwerk während des Hauptgottesdienstes hatte spielen lassen. — Nur mit einem Verweise wurde der Knabe Joseph G. aus Dormagen bestraft, weil er bei Dormagen im Felde einen Hasen gefunden und für sich behalten hatte. — Wegen Sachbeschädigung wurde Hubert Christian B. zu Neuß zu 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Dieselbe Strafe erhielt Hermann G., weil er naturirten Spiritus ohne Erlaubniß verkauft hatte. — Wegen Bettelei wurden vier Angeklagte zu 1 bis 8 Tagen Haft verurtheilt. — Drei Sachen wurden vertagt. — In drei weiteren Sachen erfolgte Freisprechung.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 15. December 1898.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl. k. S.	168.80	168.40	Sovereigns	20.37
Rotterdam	100 fl. 2M.	—.—	—.—	engl. Noten	—.—
Antwerpen	100 Fr. k. S.	80.55	80.40	20-Frs.-Stck.	—.—
Brüssel	100 Fr. 2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L. k. S.	20.47	20.445	franz. Noten	80.65
do.	1 L. 3M.	—.—	—.—	belgische „	80.25
Paris	100 Frs. k. S.	80.80	80.65	holländ. „	168.15
do.	100 Frs. 2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	—.—
Italien. Plätze	k. S.	75.50	74.90	„ Noten	4.17
do. do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	168.75
Schweiz	100 Frs. k. S.	80.30	80.15	schweizer. „	80.05
Wien	100 fl. k. S.	169.70	168.70		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15 December.

Weizen	kleiner	16 50
	engl. 1. Qual.	16 30
	„ 2. „	15 30
Roggen	1. Qual. „	14 40
	2. „	13 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 40
	2. „	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . . 2,30—3,30
Maschinenstroh à 500 Kilo . 16 —
Flegeldrusch „ „ 18 —
Kartoffeln à 50 Kil. „ 2,50—3,30
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß 50 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 52 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Raps 1. Qual. 22 50
„ 2. „ 19 50
Abeel 1. Qual. . . . . 21 —
„ 2. „ 18 50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 5 20
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) . . . . . 6 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Dec. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen 16,—, Roggen M. —, Hafer 13,40—13,50 M. Heu 5,40—7,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 2,70, Maschinenstroh (Roggen-) 3,— die 100 Kil.

Berlin, 14. Dec. (Freier Getreide-Verkehr.) Die Preiserhöhung Amerika's blieb auf den hiesigen Getreidehandel einflußlos. Weizen und Roggen haben sich bei schwachem Umsatz nur mit Mühe und kaum mit vollem Erfolge behauptet. Hafer wenig beachtet.

Magdeburg, 14. Dec. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,55—10,75; Nacherzeugnisse 75% o. S. 8,45—8,70. Flau. Brodraffinade I —,—, II. —,— Gemahlene Raffinade mit Faß 00,00—00,00. Melis I mit Faß 00,00 Geschäftslos.

Bremen, 14. Dec. Schmalz, Wilcox 28¼, Armour shield 0,28¼, Cudahy 0,29¼, Choice Grocery 0,29¼, White label 0,29¼. Fest. Amer. Speck, Low short vorr. 27½. Fest.

Hamburg, 14. Decbr. Schmalz, Steam 26¾, Fairbanks 28¼, Armour spec. 29. Zucker Dec. 9,67, Jan. 9,62, März 9,67 Mai 9,77 G. Behauptet.

Wien, 14. Dec. Weizen Frühjahr 9,47 G., 9,48 B. Roggen Frühjahr 8,29 G., 8,30 B. Mais Mai-Juni 5,12 G., 5,13 B. Hafer Frühjahr 6,10 G., 6,12 B.

Pesth, 14. Dec. Weizen März 9,57 G., 9,59 B., April 9,37 G., 9,39 B. Roggen März 8,18 G., 8,20 B. Hafer März 5,85 G., 5,87 B. Mais Mai 4,82 G., 4,84 B.

Antwerpen, 14. Dec. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 68½. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 —. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,10 G.

Petersburg, 13. Dec. Weizen vorräth. 10,75, Roggen vorr. 7,75, Hafer vorr. 5,00—5,20, Leinsaat vorr. 14,25.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 14. Dec. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 51,80 B., 51,40 G.

Berlin, 14. Dec. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 38,10, mit Faß —,—, 50er vorr. 57,60. — Rüböl fest gehalten.

Stettin, 14. Dec. Spiritus 70er 37,10 G.

Breslau, 14. Dec. Spiritus 50er Dec. 55,70 B, 70er Dec. 36,20 bz.

Pesth, 14. Dec. Kohlraps Aug. 12,10 G., 12,20 B.

London, 14. Dec. Leinöl Dec. sh. 16.6, Jan.-April 16.7½. — Rüböl raff. 23.0 sh., rohes Jan.-April 21.3. — Baumwollöl raff. 14.6 sh., rohes Jan.-April 12.7½ sh.

Hull, 14. Dec. Baumwollöl ohne Faß raffin. 12.3 sh., rohes 11.4½. — Leinöl ohne Faß 15.— sh., Jan. 15.—, Jan.-April 15.1½.

Wasserstands-Nachrichten vom 14. Dec.

Mannheim,	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,82	— 0,10
Mainz,	„	(12 „ „)	0,64	— 0,04
Koblenz,	„	(6 „ Vorm.)	1,77	+ 0,06
Trier,	Moselhöhe	(12 „ Mittags)	0,83	+ 0,06
Köln,	Rheinhöhe	(6 „ Abends)	1,59	+ 0,06
Düsseldorf,	„	(8 „ „)	1,52	+ 0,03

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen gegen 10 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Agnes Zimmermann,

geb. Greven,

im Alter von 67 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach schmerzlichem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen.

Um stille Theilnahme, sowie um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gindorf, Gustorf und Elfgen, den 13. Dec. 1898.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien mit Laudes finden Freitag den 16. December, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Gustorf statt.

Mobilar- und Gemälde-Versteigerung.

Am Freitag den 16. December cr., Nachmittags 3 Uhr,

soll **in Düsseldorf, Graf Adolfstraße 88, 1. Etage,** das herrschaftliche **Mobilar, Oelgemälde, Teppiche, Oefen,** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. U. A.:

1 Eichen-Speisenzimmer-Einrichtung, bestehend aus großem Sopha mit Humpenbrett, Buffet, Ausziehtisch, Servirtisch, 12 Stühlen, großer Standuhr, Spieltischchen, Etagère, großer Bronce-Zuglampe, Gasofen 2c.

1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 gothische Uhr, Kameeltaschen-Sopha, Paneelbrett, Stegtisch, Verticow, Trumeauspiegel, Kacheltischchen, Stühle, Sessel, Salon-Goldspiegel, Smyrna- und Velour-Teppiche, gr. Vorplatzständer, **ca. 30 Oelgemälde von J. Jungbluth, J. Heydenthal, F. Beinke, H. Lassen, Chr. Sell, Prof. Schener** und andere, **große Kupferstiche,** Bronce-Gruppen, Figuren, Kannen, Candelaber, Kronleuchter, Uhren, Nippes 2c.

1 hochfeine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Tisch mit Läufer, Prunkschrank, kleinem Schreibtisch, Staffelei, Säulen, großem Bowlenständer, elektrischer Krone (4flammig), Velour-Teppich, Spachtel-Gardinen.

Schlafzimmer-Einrichtung. Mahagoni, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtsschränkchen, 1 großer Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz, 2 Kleiderschränkchen 2c.

Schlafzimmer-Einrichtung aus Eichenholz, bestehend aus 1 Bett, großer Waschkommode mit Marmor- und Spiegel-Aufsatz, großem Kleiderschrank, 1 Nachtsschränkchen, Handtuchhalter, kleinem Tischchen 2c.

Nußbaum-Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus großem Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Stegtisch, Schreibtisch, Trumeau-Spiegel, Vertikow, Silberschrank, großer Hängelampe 2c.

Die Sachen sind wenig gebraucht, theils unbenutzt.

Besichtigung Freitag Morgen von 10—12 Uhr.

Düsseldorf. **Biewald.**

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. zu Berlin. Vermögen: 105 Millionen Mark.
Besondere Staatsaufsicht.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei:

Gebr. Koenemann in Neuss.

Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.

Mk. 5,000,000 vollgezahlte Actien.

Serie A Nr. 1 bis 3000 und Serie B Nr. 3001 bis 5000.

Am Sonnabend den 17. December 1898

werden durch die Bankfirmen von **Erlanger & Söhne, Grunelius & Co., Breslauer Discontobank** und **Hardy & Hinrichsen**

Mk. 4,000,000

der obigen Aktien, welche zum Handel an den Börsen zu **Frankfurt a. M., Berlin** und **Hamburg** zugelassen sind, zur Zeichnung aufgelegt. Der Subscriptionspreis beträgt **134** %, zuzüglich Stückzinsen à **4**% vom 1. September d. J. bis zum Abnahmetag.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen entgegen zu nehmen und stellen ausführliche Prospekte an unserer Kasse zur Verfügung.

Neuß, den 14. December 1898.

Rheinische Bank

vorm. Gust. Hanau,

Niederstr. 44. Fernsprecher 116.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 750 Mill. Mark.
Bankfonds „ „ 239⅕ Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Tüchtiger, junger Mann,

kathol., der mit Erfolg Colonial-Waarengeschäfte Rheinlands und Westfalens besuchte, für **Reise** in Specialartikel und **Comptoir** gesucht.

Franco Offerte mit Angabe des Lebenslaufes und Zeugnißabschriften unter **A. B.** an die Expedition erbeten.

Verein christl. Mütter.

Heute Nachmittag 3½ Uhr Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Sibilla Engels,

geb. **Vogts,**

wozu freundlichst eingeladen wird.



Schweine-Verkauf

zu Kleinenbroich.

Herr Jos. Voets zu Doveren läßt,

Freitag, den 16. Dez. cr., Vormittags 11 Uhr,

bei der Wirthin Ww. Meyer zu Kleinenbroich am Bahnhofe:

25 Stück hochtr. Schweine (holsteiner Race)

auf Credit meistbietend versteigern.

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** für 60 Mark zu verkaufen.

Von wem, sagt die Expd.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Samstag den 17. Dec. cr., Morgens 9 Uhr,

werde ich in meinem Auctionslokale, Zollstraße 32:

1 Spiegelschrank, 1 Spiegel in Nußbaum, 1 Sopha in rothem Reps und 4 dazu passenden Stühle, 1 Sophatisch, 2 Nähmaschinen, ferner verschiedene Hausmobilar- u. Küchengeräthe, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß. Fr. Wenge.

22 000 Mark

per Mai-Juni 1899 an erster Stelle gegen doppelte Sicherheit vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. **A. B. 99** an die Expedition erbeten.

Mädchen von 16—17 Jahren sofort oder Lichtmeß gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Kirchengelder

liegen zum Ausleihen bereit.

Neuß, Canalstraße 41.

Wingender, Rendant.

Lehrmädchen

für ein auswärtiges Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter **B. B. 100** befördert die Exp. d. Ztg.

Gesucht:

von einer auswärtigen **Kunstwollfabrik** eine gewandte

Vorsortirerin

auf dauernde Stellung und bei gutem Gehalt per sofort oder baldigst.

Gefl. Franco-Offerten unter **J. K. 1450** an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges, katholisches

Dienstmädchen

zu Lichtmeß oder früher gesucht.

Zu erfragen bei **J. van Haag,** Neuß.

Nach Düsseldorf

wird ein braves **Mädchen** in klein. Haushalt zu Lichtmeß gesucht.

Näheres Glockhammerstraße 18, 1. Etage.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn auf Mitte Febr. 1899 gesucht.

Näheres in der Expd. dsr. Ztg.

Freitag den 16. December cr., Vormittags 9 Uhr,

werde ich zu **Büttgen-Vorst** an der **Kapelle:**

1 Milchschrank, 1 lange Bank, 1 Ladengestell, 1 Ladentheke, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Oel- und 1 Petroleumbehälter, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Faß Essig und einige Waaren öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

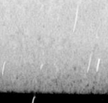
Prima Magnum-Bonum-Kartoffeln.

Freitag Morgen wird am **Güterbahnhof Neuß 1 Waggon Kartoffeln** preiswürdig verkauft, für Rechnung, den es angeht.

Dr. Oetker's **Backpulver** à 10 Pfg. gibt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von

Neuss: Dr. Glan.
Grevenbroich: M. Abels.
„ A. Burghartz.
Wevelinghoven: J. A. Willichs.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch **überseeische** 2.50 M., 120 **bessere europäische** 2.50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg,** Satzpreisliste **gratis.**



Herrschaftliches **Haus** in Neuß, schöne Lage, in Mitte der Stadt, nahe der Eisenbahn, mit Thoreinfahrt, Anbau und Garten, auch zu geschäftlichen Anlagen geeignet, mit Anzahlung von 15,000 M. sofort zu kaufen.

Off. u. **L. S. 1784** an die Exp. dieser Zeitung.

In einer kleinen Familie ein zuverlässiges, braves **Dienstmädchen** per sofort oder Lichtmeß gesucht.

Glockhammer 18.

Zu Lichtmeß tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. ges. W., s. d. E.

Für jeden Sonntag ein **Kellner** gesucht. Wo, sagt die Expd.

Ein verheiratheter **Fabrikarbeiter** gesucht.

Neußer Nudel- und Stärkefabrik: **Peter Jos. Schram.**

Eine ältere **Frau** für leichte Fabrikarbeit gesucht.

Wo, sagt die Expd. d. Ztg.

Gebr. **Sopha** und n. **Kommode** stehen billig zu kaufen. W., s. d. E.

Mehrere hochtragende **Säne** und ein j. **Butterradhund** (flotter Arbeiter) haben abzugeben

Geschw. Leven, Kaarsterheide.



Eine noch gut erhaltene Schneider-Nähmaschine preiswürdig zu verkaufen.

Josef Müller,

Büttgen.

Mehrere **Jungen** für leichte Arbeit sofort gesucht. Erftstr. 46.

Fahrräder-Verloosung.

Unwiderruflich am Sonnabend den 17. December kommen in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **2039 Gold- und Silbergewinne** i. W. à **10 000, 5000, 2500, 1000 Mark** 2c. zur Verloosung. **Loose à 1 Mark**, 11 Loose 10 Mark, Loosporto nach außerhalb 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier Herr **Jacob Meyer**.

Hierdurch statte ich der hiesigen freiw. Feuerwehr für die schnelle, umsichtige und thatkräftige Hülfe bei dem am vergangenen Freitag in meiner Brauerei ausgebrochenen Brand, wodurch ein größeres Umsichgreifen des Feuers wirksam verhindert wurde, meinen herzlichsten Dank ab.

Die beschädigten Gebäulichkeiten, Mobilien und Brauereiutensilienwaren bei der hiesigen Fv.-Gesellschaft „Rheinland" versichert und hat Letztere unter Beihülfe des gemeinschaftlichen Sachverständigen, Herrn Architekten W. Schnitzler, den Schaden prompt und coulant regulirt.

Neuß, den 14. December 1898.

Theod. Wiertz,
Brauerei „Im Dom".

Rud. van Endert,

Neuss, Zeughaus.

Besonders preiswerth offerire großen Posten

Zwirnhosen, Lederhosen und Joppen.

Große **Zwirnhosen** von M. 1,20 1,50 1,60 1,80 2 2,25 2,50 2.80 bis 4,50.

Zwirn-Joppen von M. 1,80 2,25 2,75 3,35 3,80 bis 5,50.

Lederhosen von Mark 2 2,50 2,90 3,25 3,60 4 bis 7.

Leder- und Manchester-Joppen, in jeder Größe und Preislage.

Manchesterhosen in schwarz und braun von Mark 4 4,50 5 6 bis 8.

Knaben-Zwirnanzüge gute Qualitäten, v. M. 1,75 2 2,40 2,70 3,20 bis 6.

Einzelne **Westen**, in Zwirn und Buxkin, in jeder Größe.

Ein großer Posten schwerer **Arbeitshosen** gebe zum Preise von Mark 1,60 ab.

Central-Bazar

Inh. L. Cohn.

Nur Büchel 27.

Reichhaltige Auswahl in

Weihnachts-Geschenken.

Unter Anderem empfehle:

Nipp-, Rauch- und Bauerntische, Photographie-, Poesie- u. Postkarten-Albums, Chatullen, Aufsätze, Portefeuilles, Paneelbretter etc.

Christbaumschmuck,

Ess-, Kaffee-, Bier- und Liqueur-Services zu nur **billigst berechneten** Preisen.

Spielwaaren werden wegen Raummangels zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Central-Bazar,

L. Cohn,

Nur Büchel 27.

Sonntag geöffnet bis Abends 7 Uhr.

Alle am 1. Januar 1899 fälligen Zinsscheine gelangen bereits ab heute an unserer Kasse zur Auszahlung.

Peters & Co., Bankgeschäft,
Neuß, Büchel 31.
Cassastunden: 9—12½ u. 3—6 Uhr.

Zuckerwaarenfabrik

Josef Schmitz, **Zollstr. 6.**

Weihnachts-Ausstellung.

Reichhaltige Auswahl.

Weihnachts-Geschenke

in feinstem und courrantem Schmuck.

Ringe in Gold von Mk. 1,60 bis Mk. 800,—.

Uhren,

Remontoirs von Mk. 9,— bis zu den feinsten Glashütten-Uhren Mk. 500.

Silber- und Alfenide-Waaren.

Alles in großer Auswahl und billigst.

J. P. Plücken,

Niederstr. 81, NEUSS, Niederstr. 81.

Wünschen Sie eine gute Uhr,

die Ihnen Freude bereitet, so kaufen Sie solche bei einem bekannt zuverlässigen Uhrmacher, welcher am Platze wohnt und als Fachmann in der Lage ist, wirklich garantieren zu können.

Nur gute Uhren sind billig, minderwerthige um jeden Preis zu theuer.

Heinrich Busch, Uhrmacher, Büchel 48

liefert für einen mäßigen, dem wahren Preis entsprechend, gute, gediegene Uhren, welche auch nach Ablauf der zweijährigen Garantiezeit als richtige Zeitmesser fungieren.

Unübertroffenes Lager goldener u. silb. Taschenuhren.

Alleinverkauf der Glashütter-Lange-Präcisionsuhren.

Stylgerechte moderne Hausuhren, Tafeluhren, Regulateure u Pendulen, Weckeruhren, Patent-Taschenwecker Urania. — Alleinverkauf.

Empfehle für die Weihnachtstage:

Schwere Waldhasen, Reh, Fasanen, Puterhähne, Puterhennen, Gänse, Enten, Poularden, Capaunen, Poules, Hähne und Hühner.

Conserven u. **Früchte** in Büchsen und Gläser in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Größte Auswahl für Frühstückskörchen.
Getrüffelte **Gänseleberpasteten** in Terienen, kleine **Trüffelwürste**, Braunschweiger Leberwürstchen, Leberpasteten, Gänsebrüste, Gänsekeulen getrüffelte Gänseleberwürste, kleine Payoner Schinken, Cervelat-, Plock- und Mettwurst.

Prima **Haselnüsse**, Wallnüsse, Aepfel, Feigen, Datteln, Mandeln, Tafelrosinen, Trauben. Candirte Früchte, römische Pflaumen, Mandarinen, Apfelsinen.
Französischen Kopfsalat, Blumenkohl und Radischen.
Feinste getrocknete Pflaumen, Brünellen, Aprikosen, Birnen und Apfelringe.

Prima Austern, Astrachan-Caviar, geräucherten Lachs, geräucherten Aal, frischen Rheinsalm, lebende Karpfen, Seezungen, Hecht, Zander.

Alles in frischer Waare.

Um frühzeitige Bestellung wird höflichst gebeten.
Auf Wunsch wird sämmtliches Wildpret und Geflügel gespickt und bratfertig gemacht.

B. Barfuss, Krämerstraße.

Büchel 35.  **Büchel 35.**

Wilh. Heidbüchel

empfiehlt

Weihnachts-Geschenke

in Porzellan, Glas, Lampen etc.

Luxuswaaren

in **größter Auswahl** zu **außergewöhnlich billigen** Preisen und gewähre ich bei größeren Einkäufen bis Weihnachten

extra Rabatt.

Christbaum-Schmuck.

Versandt bruchfrei. Vereinen Rabatt.

Dortmunder Großbrauerei sucht geeignete Vertreter

für den provisionsweisen Faßbierverkauf, welche zugleich den Vertrieb in Flaschen für eigene Rechnung übernehmen. Anerbietungen unter J 218 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur I. Klasse 200. Lotterie habe noch Viertel- und Zehntellose abzugeben.

Neuss. **Hofstadt,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Erfahrene **Schlosser** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Johann Reinartz,
Mühlenbau- und Maschinenfabrik,
Neuß.

---

2 Schmiedegesellen und ein Lehrling
sofort gesucht.
R. Loppann, Düsseldorf,
Neußerstr. 33.

Handlanger
auf sofort gesucht von
Th. Lümen, Baugeschäft, Neuß.

Tüchtige Handlanger
gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Albert Gusdorf.

Suche für meine Back- und Conditorei einen braven **Jungen** in die Lehre.
J. Kirschbaum, Crefelderstr. 29.

Commis
mit guter Handschrift gesucht.
Anerbietungen unter **A. 50** an die Expd. dieser Zeitung.

Gebildeter **Landwirth**, 29 J. a., kath., von Jugend auf beim Fach, mit allen vorkommenden Arbeiten sowie Maschinen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zu Lichtmeß 1899 oder auch später anderweitige Stellung, am liebsten im Kr. Neuß oder Grevenbroich. Selb. ist gewöhnt, tüchtig mit einzugreifen. Offerten unter **B. 536** an die Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger, starker **Brauergehülfe** gesucht. Wo, sagt die Expd.

Junger **Bäckergeselle** gesucht.
Crefelderstraße 29.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Donnerstag, 15. Dec. 1898.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel von H. Sudermann.

Für Neujahr.
Gratulationskarten
und
Visitenkarten
in größter Auswahl
bei **J. van Haag,**
Neuß.

Die elegantesten
Visit- u. Glückwunsch-Karten
liefert in feinster Ausführung die
Buch- u. Steindruckerei von E. Fandrey, Neuss.

Billig! Billig! Billig!
Alle Arten von
Uhren
werden unter Garantie gut, schnell und billig reparirt.
Jos. Herweg, Uhrmacher,
Hammthorwallstr. 46,
vis-à-vis dem kathol. Gesellenhause.

---

3 schöne Wagen:
1 Landauer, 1 Reisewagen und **1 Kalesche** zu billigsten Cassenpreisen zu verkaufen bei
Wilh. Josten Söhne.

Pianino,
kreuzsaitig, mit vollem schönen Ton, Nußbaum mit Gallerie, **neu,** umständehalber außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Karl-Antonstr. 27, Düsseldorf.

Ein fast neuer
Bier-Kühlapparat,
System Kämnitz, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen.
Heinr. Knöfels,
Krefeld, Kronprinzenstr. 86.



Gewürzmühle.
Neuss, Büchel 22,
Dr. Glan,
vorm. **Mohren.**

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.
16,870 Gewinne, darunter **100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk.** 2c.
Ziehung vom **19.** bis **23. December.**
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pfg.** Zusendung und Gewinnliste frei.
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Montagna Ruvo!
Kräftiger, italienischer **Gebirgswein.** Flasche 1,00 Mk. Allen Schwachen und Kranken zu empfehlen.
Dr. Glan, vorm. **Mohren,**
Büchel 22.

Winterüberzieher f. starke Figur zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp.

Der heutigen Nummer liegt eine **Beilage** der **Firma S. Selo in Düsseldorf** bei.